

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,30 Mk., in den Hauptstellen 1 Mk., beim Postamt 1,40 Mk., mit Beiblatt 1,50 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 16 Pf. berechn. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Abnehmer Abends von 6^{1/2} — 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die bespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Werbering und Umgebend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. — Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. — Notizen und Notizen außerhalb des Inlandbereichs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinstimmung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 246.

Mittwoch, den 19. Oktober 1904.

144. Jahrgang.

Kontroll-Verksammlungen im Landwehrbezirk Weißenfels.

Zu den diesjährigen Herbst-Kontrollverksammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege beordert:

1. sämtliche Reservisten,
2. von der Landwehr und Seewehr 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1892, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche vier Jahre aktiv gedient haben oder in ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition des Truppenteils beurlaubt sind,
3. die zur Disposition der Gefahrbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,
4. die zeitig Ganzurlaubenden und sämtliche Halburlaubenden wie unter 1 und 2 aufgeführt, soweit sie nicht dem Landsturm bereits überwiefen sind.

Dieselben haben sich aus den bezüglichen Ortsschaften bei Vermeldung der gesetzlichen Folgen unfehlbar wie folgt zu stellen:

- in **Weißenfels** am 1. November 8 Uhr vormittags im Gasthofe,
- in **Türkewitz** am 1. November, 10 Uhr vormittags, im Gasthofe,
- in **Gauchaß** am 1. November, 1 Uhr nachmittags, im Gasthofe zum Kronprinz,
- in **Schafstädt** am 2. November, 8^{1/2} Uhr vormittags, im Marktplatz,
- in **Frankleben** am 2. November, 2^{1/2} Uhr nachmittags im Kreislichen Gasthofe am Bahnhofsplatz,
- in **Merseburg** am 3. November, 9 Uhr vormittags im Thürlinger Hofe die Mannschaften der Jahresklassen 1897, 1898 und

- 1899, sowie die unter 2 aufgeführten Mannschaften des Stadtbezirks,
- in **Merseburg** am 3. November, 11 Uhr vormittags, im Thürlinger Hofe die Mannschaften der Jahresklassen 1900, 1901, 1902, 1903 und 1904 des Stadtbezirks, sowie die unter 3 und 4 aufgeführten Mannschaften,
- in **Merseburg** am 3. November, 2^{1/2} Uhr nachmittags im Thürlinger Hofe die Mannschaften des Landbezirks,
- in **Schleuditz** am 4. November, 9^{1/2} Uhr vormittags im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1897, 1898 und 1899 sowie die unter 2 aufgeführten Mannschaften,
- in **Schleuditz** am 4. November, 11 Uhr vormittags, im Gasthof zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1900, 1901, 1902, 1903 und 1904, sowie die unter 3 und 4 aufgeführten Mannschaften,
- in **Fötschen** am 4. November, 2 Uhr nachmittags, im Kiehl'schen Gasthofe,
- in **Köschkau** am 5. November, 10 Uhr vormittags, im Blume'schen Gasthofe,
- in **Kleinobdula** am 5. November, 1 Uhr nachmittags, im Gasthofe,
- in **Lützen** am 7. November, 10 Uhr vormittags, im Gasthofe zum roten Löwen,
- in **Großgörschen** am 7. November, 2 Uhr nachmittags, im Boppe'schen Gasthofe.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit der im Militärpaß auf der letzten (Innen-) Seite angebrachten Laiche aufzubewahrenden Kriegsbeurteilung bezw. Paßnotiz mit zur Stelle zu bringen und zur Kontrollverksammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist. Die Jahresklassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpaß genau angegeben.

Etwasige Zweifel sind vor den Kontroll-

verksammlungen beim Bezirks-Kommando zur Sprache zu bringen.
Das Nichterscheinen oder das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollverksammlung hat Arrest zur Folge.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Weißenfels, den 14. Oktober 1904.
von K r a f f t.
Oberst j. D. und Bezirkskommandeur.

Den Magisträten, Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises mache ich zur Pflicht, die vorstehende Bekanntmachung den betreffenden Mannschaften durch Aushang an Gemeindefeststellen oder in sonst geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen.
Merseburg, den 14. Oktober 1904.

Der königliche Landrat.
Graff v. Hausoville.

Zum Tode des Königs Georg.

* **Dresden, 17. Oktober.** Heute mittags 12 Uhr leistete König Friedrich August in Gegenwart der Staatsminister den Eid auf die sächsische Verfassung, worauf die Minister den Eid der Treue ablegten. Der feierliche Akt fand im Residenzschloß statt.

* **Dresden, 17. Oktober.** Man schreibt der „Zeit. Ztg.“: Gegenüber der in manchen Kreisen jetzt wieder auftauchenden Meinung, die ehemalige Kronprinzessin werde nach Sachsen zurückkehren, kann zuverlässig versichert werden, daß sich auch jetzt das Verhältnis des sächsischen Hofes zu ihr nicht ändern wird. Eine Rückkehr gilt als völlig ausgeschlossen.

* **Dresden, 17. Oktober.** Kaiser Wilhelm II. trifft am Mittwochabend hier zur Bekleidung des verstorbenen Königs ein. Am selben Tage treffen Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog

von Oldenburg und die Württembergischen Herrschaften ein.

* **Dresden, 17. Oktober.** Ein Armeebefehl des Kaisers besagt: Gott dem Allmächtigen hat es gefallen. Seine Majestät den König Georg von Sachsen aus diesem Leben abzuheben. Mit mir und meinem Hause trauert auch meine Armee, welcher der Entschlafene als Feldmarschall und vierzehn Jahre lang als General-Inspiziteur der Zweiten Armeekorps angehörte, um den schweren Verlust, den nicht nur das Königreich Sachsen, sondern das ganze Deutsche Vaterland von neuem erlitten hat. Um das Andenken des Dahingegangenen, des ruhmreichen Führers des XII. (Königlich Sächsischen) Armeekorps im Kriege 1870/71, zu ehren, bestimme ich hierdurch nachstehendes: 1. Sämtliche Offiziere der Armee legen vierzehn Tage hindurch Trauer an. 2. Bei dem Manen-Regiment Hennings von Treffendorf (Altmärkischen Nr. 16. währte diese Trauer drei Wochen. 3. An den Befehlungsfeierlichkeiten haben die kommandierenden Generale des V. und VI. Armeekorps und eine Abordnung des vorgenannten Regiments teilzunehmen, bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1 Stabsoffizier, 1 Rittmeister, 2 Leutnants, 1 Wachmeister, 1 Unteroffizier und 1 Gemeiner. — Neues Palais, den 15. Oktober 1904. — Wilhelm.

Rußland und Japan.

* **Merseburg, 18. Oktober.**
In der Presse taucht allenthalben die Vermutung auf, Kurapatkin habe jetzt noch gar nicht schlagen wollen, sei aber von Petersburg aus dazu gedrängt worden. Diese Version klingt sehr wahrscheinlich und ist von großer Interesse für die Beurteilung der ganzen Situation. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Japaner in den letzten Schlachttagen

Maria und Isabel.

Hymnen von W. Rudolf. Deutsch von A. Geisel.

(10. Fortsetzung.)

Isabel war eine entzückende Bräutete: ihre hohe schlanke Gestalt bewegte sich mit vollendeter Grazie und ihre feingliedrigen Züge erinnerten an die altrömischen Gemmen, während die grauen Augen in Augenblicken der Erregung tief schwarz erschienen. Maria dagegen mit ihrem herrlichen, goldblonden Haar, welches sich in natürlichen Locken um die schöne weiße Stirn ringelte und lang über den Nacken herabwallte, erinnerte an das Dornröschen des Märchens. Mädchenhaft erschienen auch die tiefunkelblauen Augen, deren lange schwarze Wimpern sich herrlich von dem zartrosigen Skolorit der Wangen abhoben, und das regelmäßig schöne Gesichtchen war unsagbar lieblich. Daß sie ein wenig kleiner war als Isabel, stand im Einklang mit der zierlichen Erscheinung, und der lockende Ausdruck der Augen gab ihr etwas kindlich-Liebliches.

Unfanglich war sozwar der ernsteren Betrachtungen weit mehr zugängliche Sinn Isabels von dem Schmiedeleuten, die ihr verheiratet und offen dargebracht wurden, vernichtet worden, und es bedurfte bei ihr gründlicher Einkehr in sich selbst, um diese Schmiedeleuten auf ihren wahren Gehalt zurückzuführen. Maria dagegen nahm sich diese Mühe nicht, sie schweigte in den Schuldingen des Ballsaales, und wenn sie von einem Feste mit

glühenden Wangen und strahlenden Augen heimkehrte, sehnte sie sich schon wieder nach neuen Triumphen.

Frau Stuart hatte auch ihre Freunde an dem Gesellen, welches das Auftreten der jungen Mädchen überall erregte, wenn sie auch im Stillen manchmal neidisch auf die Gesellschaft war, die jede freie Stunde der Ausrufen mit Beschlag belegte. Die jungen Mädchen selbst freuten sich bereits auf den Sommer, der dem ermüdeten Gesellschaftstreiben ein Ziel setzen würde, aber inzwischen genossen sie frohgemut jedes Vergnügen, welches sich bot und meinten jedes Mal, wenn sie heimkehrten, heute sei es am schönsten gewesen.

Eines Vormittags erschien Frau Stuart im Elliot'schen Hause und lud die ganze Familie auf den Abend in ihr beschiedenes Heim. Wie sie gesüchelt hatte, waren alle bereits versagt und so lehnte Frau Elliot die Einladung bedauernd ab, als Isabel schüchtern sagte: „Tante Mathilde, dürfte ich vielleicht heute Abend zu Tante Maria gehen?“

„Unmöglich, Kind,“ rief Frau Elliot lebhaft, „was würde Genlon sagen, wenn Du ausbleibst?“

„Und was würde ich sagen, wenn Du mich im Stiche lässest, wie Bella,“ seufzte Maria lachend, „was sollte denn aus unserem Duett werden? Du denkst wohl gar nicht daran, daß auf der musikalischen Soiree stark auf uns geredet wird, und ich hatte mich so sehr auf unser Duett gefreut.“

Isabel fügte sich der Majorität, allein Frau Stuart gab ihren Liebling — denn das war Isabel entzückend — nicht so rasch auf. „Schließen wir einen Kompromiß,“ meinte sie lächelnd, „so viel ich weiß, begnügen ja Eure Soireen eist, wenn mein Abend schon fast vorüber ist; auf welche Stunde lautet die Einladung?“

„Auf neun Uhr, Tante!“

„Oh, vor neun Uhr werdet Ihr also kaum noch Hause aufbrechen und wenn Isabel um sechs Uhr zu mir kommt, könnt Ihr sie im Vorbeistreichen mitnehmen. Auf Dich darf ich wohl nicht einsparen, Maria? Du schwärmst nicht für mich, jedwede alte Frau und mein eifriges Haus.“

„O, Tante Maria, so mußt Du nicht reden,“ rief Maria, indem sie Frau Stuart ungestüm umarmte und abkühlte, „ich komme nächstens auf einen ganzen langen Tag zu Dir, nur heute entschuldige mich, ich muß zum fünf-Uhr-Zee zu Betty Winter und habe dann gerade nur noch Zeit, Toilette zu machen, bevor wir zu Feilons fahren.“

„Gut, bezüglich Deines langen Besuchs halte ich Dich beim Wort, und Dich, Isabel, hoffe ich also heute Abend um sechs Uhr bei mir zu sehen. Vielleicht kann Onkel William Dich begleiten; ich erwarte einen Freund Walters aus Virginia und da derselbe auch George kennt, interessiert es den Onkel gewiß, seine Bekanntschaft zu machen.“ Isabel versprach, dem Onkel die Einladung auszusprechen, und Frau Stuart ging.

Pünktlich um sechs Uhr erschien Isabel in

Frau Stuarts gemüthlichem Wohnzimmer, Herr Elliot hatte sie nicht begleitet können, und diese beiden jüngeren Söhne, die noch die Schule besuchten, anwesend; der Gast war ein äußerst angenehmer, auffallend hübscher, junger Mann, dessen erstes Wesen Isabel sehr sympathisch berührte; wie sich im Laufe der Unterhaltung ergab, befand sich Herr Falconer auf einer Erholungsreise; infolge einer schweren Erkrankung — er hatte in einer Sturmnacht stundenlang bis über die Kniee im Wasser gestanden, um den von einer Springflut überflutheten Bewohnern eines einsamen Gehöftes bei der Bergung ihrer Habe zu helfen — war er längere Zeit an einem liegenden Fieber krank gewesen und der Arzt hatte ihn jetzt zur Kräftigung seiner Nerven aus der zu weichen Luft seiner Heimat nach dem Norden geschickt. Sein Domizil in Virginia war nur wenige Meilen von der Garnison Walters entfernt, und nachdem ein Zufall sie miteinander Bekanntschaft gemacht, hatten sie sich häufig gesehen, da sie sich gegenseitig angezogen fühlten.

(Fortsetzung folgt.)

handwerker, also der Mann des Mittelstandes, dem die hohen Baubilder im Range vorangingen, sei dann der allein und schwer Geschädigte, denn der Erbauer sei vermögenslos und der Geldgeber habe nicht für diesen.

Magdeburg, 17. Oktober. Wie der hiesigen „Volksstimme“ aus Bielefeld mitgeteilt wird, hat sich der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Salze-Mehrsleben, Albert Schmidt aus Magdeburg, gestern nachmittags in einem Anfall von Selbstmord nach einem Zuge bei Bielefeld überfahren lassen. Er war sofort tot.

lokales.

Merseburg, 18. Oktober.

Gemeinde St. Marini. Nach langer Pause fand am Sonntag und Montag in der Kirche St. Marini wieder einmal eine Kirchensynaktion durch den Stiftsuperintendenten Prof. Withorn statt. Am Sonntag vormittag predigte Pastor Berthel, und danach hielt Prof. Withorn eine herzliche Ansprache an die Gemeinde. Er ermahnte dieselbe, ihr schönes Gotteshaus mit dem herrlichen Turm recht zum Mittelpunkt des Gemeindelebens zu machen, von dem der Segen auf die ganze Gemeinde ausgeht. Ueber allen wirtschaftlichen Nöten und Sorgen gelte es, das Eine nicht zu vergessen, was not ist und was doch allein allem Leben erst den rechten Wert gibt.

Die Schulferien sind gestern zu Ende gegangen, der Unterricht hat heute morgen wieder begonnen.

Postalisches. Das Reichs Postamt macht bekannt, daß der Paletenerlehr mit Gibson (Deutsch-Südwestafrika) gänzlich eingestrichelt worden ist.

Strafammer-Sitzung in Halle. Unter dem 15. cr. wurde folgendes verhandelt: Der 12 Jahre alte Schulfreie August Wilhelm Rieze aus Merseburg wird beschuldigt, zu Merseburg am 8. Juli cr. das 7 Jahre alte Schulmädchen Gertrud G. g. mit einem Handhabe mehrmals an den Kopf geschlagen, sie auch nach dem sie zu Boden gefallen ist, gegen den Leib getrieben zu haben, wobei am 24. Juli der Tod des Kindes eingetreten ist.

Provinz und Umgegend.

Halle, 15. Oktober. Gegen den Beschluß der Generalsynode, der die Verkündigung der Kirche neu zu veranlassen und die Erhebung eines Zuschlages zu den Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) bezweckt, beschloß der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein eine Petition an den Landtag. In ihr wird hervorgehoben, daß das von der Generalsynode beschlossene neue Kirchengesetz, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchen- und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirche den letzteren die Befugnis giebt, als Maßstab der Umlage der Kirchensteuern nicht nur die Staats-Einkommensteuer, sondern auch die Realsteuern anzuwenden.

Halle a. S., 16. Oktober. Das in der alten historischen Wörzburg hierherholt eingerichtete neue Museum soll am Mittwoch, den 19. d. M., feierlich eingeweiht werden. Das im Stile der Wörzburg aus dem 15. Jahrhundert aufgeführte Gebäude hat etwa 100000 M. gekostet.

Weiskensels, 15. Oktober. Der Verband der Fischer an der Saale und deren Nebengewässern hielt hier eine stark besuchte Versammlung ab, der u. a. beizuhörten: Generalsekretär Fischer-Berlin vom Deutschen Fischereiverein, Regierungsrat Thiele-Merseburg und der Präsident des Fischereivereins für die Provinz Sachsen, Anhalt und thüringische Staaten, Rittergutsbesitzer Schimmer-Neuhaus.

Raumburg, 16. Oktober. Eine hiesige Hochzeitsgesellschaft erfuhr eine freundliche Ueberraschung dadurch, daß die Braut ein Telegramm des Kronprinzen des deutschen Reiches erhielt, folgenden Inhalts: „Zum heutigen Tage Glück und Segenswunsch den 6 Brautjungfern. Wilhelm, Kronprinz.“

Sorbburg, 14. Oktober. Bei der am Donnerstag im Schulbezirk Maßlau der hiesigen Königl. Oberförsterei stattgehabten Treibjagd, bei der nur Fasan und Flugwild zum Abschuss kam, wurden 62 Fasan, 12 Fasane, 2 Waldhühner und 1 Taube erlegt.

als Anerkennung während des Aufenthaltes in Rominten, wo Herr Graf v. Hohenthal Kammerherrendienste versah, eigenhändig eine prächtige Büfennabel.

Schmalzkaden, 17. Oktober. In dem Nachbarorte Schmalzkaden wurde gestern die Frau des Holzhauses Ritzmann tot im Keller aufgefunden. Es liegt ein Mord vor. Die Schwiegermutter wurde verhaftet.

Martrankstädt, 16. Oktober. Am Bahnübergange des Geleises der Leipziger Braunkohlenwerke ereignete sich am Sonnabend ein schrecklicher Unglücksfall. Als mehrere Schulkinder aus der Schule kamen, fuhr ein Kolbenzug über den Straßenübergang der Leipziger Straße. Infolge des langsamem Tempos des Zuges kletterte der 12 Jahre alte Sohn der Eheleute Jensch auf einen Wagen, um ein Stück mitzuführen.

Luedinburg, 17. Oktober. Ein 16jähriger junger Mann, der im Kontor einer Handelsgärtnerei beschäftigt war, schrieb an den Kaiser die Bitte, daß er auf eine kaufmännische Schule geschickt würde. Er erhielt jetzt die Nachricht, daß er drei Jahre die Handelshochschule in Köln besuchen dürfe, wozu ihm eine monatliche Unterstützung von 60 M. gewährt wurde.

Gera, 17. Oktober. Das erste Bataillon des 7. thüringischen Infanterieregiments Nr. 96, das jetzt in Raumburg in Garnison steht, wird im Jahre 1906 nach Gera verlegt werden. Die Verandlungen darüber sind jetzt zum Abschluß gelangt. Der Bau einer zweiten Kasernen wird sofort in Angriff genommen werden, und beide Kasernen, die jetzt im Bau begriffene und die zweite, müssen 1909 fertig sein.

Von den landwirtschaftlichen Winterschulen.

In über 300 landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereinen mit mehr als 35000 Mitgliedern und in gegen 800 landwirtschaftlichen Genossenschaften haben sich die Landwirte der Provinz Sachsen zusammengeschlossen, um sich durch gegenseitige Anregung und gemeinsame Maßnahmen vorwärts zu helfen. Es ist das unter Führung der Landwirtschaftskammer und des Genossenschaftsverbandes eine stattliche Macht, welche die Hebung der Landwirtschaft auf ihre Höhe geschrieben hat.

Vermischtes.

Leipzig, 15. Oktober. Der Neubaubau des Hauptbahnhofs soll nach dem für die gesamten Bahnhofsarbeiten bestehenden Plane mit dem Jahre 1908 in Angriff genommen werden. Die Arbeiten sollen mit der westlichen Hälfte beginnen. Zu diesem Behufe wird der Magdeburger Personenverkehr etwa von Oktober 1907 ab auf dem dafür vorzubereitenden Berliner Bahnhofe enden, während der Thüringer Personenverkehr auf dem jetzigen Magdeburger Bahnhofe einströmt wird.

Gera, 17. Oktober. Gestern vormittag erstreckte infolge Ausströmens von Gas aus einem Absofen Fraulein Luise Geisler, Tochter eines hiesigen angesehenen Fabrikanten.

Berlin, 18. Oktober. Unter dem Verdacht, die Blätterin Ulis W. a. f. er ermordet zu haben, wurde der 28jährige Arbeiter W. a. u. verhaftet. Dessen Mutter wohnt ebenfalls im hiesigen Waisenhaus 20, wo der Mord geschah und W. a. u. der aus der Trennanstalt wieder entlassen worden war, wurde unter dem Verdacht seiner Mutter verhaftet aufgefunden. Er giebt zu, die Waise getannt zu haben, bestrebt jedoch jede Schuld an dem Mord. W. a. u. hat früher Justizbedienter gelehrt.

Zade Provinz Hannover, 17. Oktober. Gegen den Antrag des Kreises Springen, Dr. Schmidt, wurde heute von einer offenbar den besseren Ständen angehörenden Dame ein Revolverattentat verübt.

Kleines Feuilleton.

Ein Bild der modernen Schlacht. Eine lebendige Schilderung von dem Eindruck, den eine Schlacht macht, entwirft der amerikanische Kriegskorrespondent Millard in „Centinens Magazine“: „Die Szene während der schrecklichen Kanonade von Wang-jung-ma war typisch für den modernen Krieg. Wenn man auf die japanischen Linien blickt, war nichts sichtbar außer den bräunlich-grünen Hügelgebirgen, die von den dunkleren Schatten der Schlachten wie gerippt erschienen. Auf den niederen Abhängen oder in den kleineren Tälern lag wie ein chinesisches Dorf eingebettet, dessen gelbe Schlammauern und Strohdächer ein freundliches Kontrastbild boten. Wie ein silberner Spiegel lag der Fluß da, soweit ihn das Auge erblicken konnte. Nirgend in dem von Hügeln begrenzten Weide sah man das geringe Zeichen vom Feinde. Ein betäubender Donner von zwanzigtausend Geschützen, der durch den Schallenermechanismus zu einem einheitlichen Geräusch wurde, traf das Ohr. Aber eindringlicher, fühlbarer als das Geräusch waren die Schwingungen der Luft, die unter der Erschütterung wie eine Stimmgabel bebte und ein helziges Säusen des Trommelfells verursachte, dessen Ursache aber weit entfernt zu sein schien. Unterbrochen wurde dieses Rollen durch das höhere Schwere Geräusch der Granaten: das heftige Geräusch der Schrapnells gab einen deutlich unterschiedenen eigenen Ton. Granaten platzen noch oben in der Luft und hinterließen einen hellblauen Rauchring, als wenn ein geschwinder Geist eine unsichtbare Pflanze gerührt hätte. Andere, die näher der Erde waren, bereiteten durchdringende Dämpfe mit ihrem Schwärm von Geschossen; wieder andere prallten vom Boden ab und warfen durch ihre Explosion eine Wolke von Steinen und Staub auf. Aber immer noch kein Feind. Granaten platzen zu Tausenden, Soldaten wurden zu Hunderten von ihnen getötet, aber woher kamen sie? In dieser Schlacht wandten die Japaner ausschließlich die indirekte Methode des Feuerns in hohem Winkel aus den hinter einer Vordererhebung direkt aufgestellten Geschützen an. So standen die Russen bei Wang-jung-ma stundenlang unter einem schrecklichen Artilleriefeuer, ohne auch nur einmal eine japanische Kanone zu erblicken.“

Wetterbericht des Kreisblattes. 19. Oktober: Zeitlich heiter und milde, teils Nebel.



Adolf Schäfer
empfehlend
**Betten, Bettfedern und
Daunen, Bettinlette,
Bettbezugstoffe,
weiß und bunt, (2085)
Betttücher u. Bettdecken.
Schlafdecken**
in verschiedenen Preislagen.

Leiterwagen
von Mk. 3,50 an,
blau u. eichenfarbig,
rohe, starke
Gebirgs-Wagen
in schöner, kräftiger Ware, mit
Nagelraden
empfehlend bekannt **billigst**
Otto Bretschneider
Eisenwarenhandlung
Kleine Ritterstrasse 2b.
(neben der Reichskrone). (1765)
23000 Mk.
auf erste Stelle gesucht. (2059)
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

900,000 Mark
sollen trotz des gestiegenen
Bankdiskonts noch von 3 1/2 % an
auf seine **Absicherheit** ver-
liehen werden. Meldungen unter
Z. 839 an die **Exp. d. M.**
deburg. Zeitung erbeten. (2057)

Grundstück-Verkauf.
Beabsichtige mein Haus mit
großer Werkstatt, Delande 16,
passend für jedes Geschäft, zu ver-
kaufen.
Otto Zielke.
Die kleinere Hälfte der (1840)

II. Etage,
Entenplanseite, ist sofort zu ver-
mieten und zu beziehen. **Markt 23.**

Die Parterrewohnung
im Hause **Weihensfelderstraße 5,**
ist zu vermieten und vom 1. Oktbr.
er. ab zu beziehen. (1829)
Näheres **Markt 31, im Comptor.**

Yindenstraße 5
ist die **Parterre-Wohnung** zu
vermieten und am 1. April 1905
zu beziehen. Befristungszeit von
10—12 u. 4—6 Uhr. (2069)

Möbliertes Zimmer
mit **Schlafkabinett** für sofort ge-
sucht. Off. mit **Preisangebe** erbeten
bis **Donnerstag früh.** **Otto Pauli,**
Halle, hauptpostlagernd. (2092)

A. Günther,
Markt 17 IS.
empfehlend in großer Auswahl neueste
Herbst- u. Winterkleiderstoffe
in nur guten Qualitäten zu billigen
Preisen. Spezialität: **Bettfedern und
fertige Betten.** (1976)

Damen u. Herren
jeden Standes und Alters, welche sich
für einen **Kontorbesuch** wohnen wollen,
erhalten eine gründliche und sorgfältige
Ausbildung in sämtlichen **Kontorfächern.**
— Vollständige theoretische und praktische
Ausbildung. — Beginn zu jeder Zeit. —
Donator mächtige **Stellenanmeldungs.** Benfiton.
Proteste gratis.
**Büchereitwiler Carl Gieseuth's
Handels-Lehranstalt,** (1788)
Halle a. S., Sternstraße 5 a.

Ernst Ochse, Halle a. S.,
bleibt nach wie vor (2093)
vorteilhafteste Bezugsquelle
für
geröstete Kaffees
der feinsten Geschmacksrichtung
das Pfund 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.
Kakao
aus renommiertesten Fabriken
à Pfund 120, 150, 180, 200 und 240 Pfg.
Tee
Pecoco, Souchong, Kongo, sowie Mischungen aus den besten Teeproduktions-Ländern,
à Pfund 180, 200, 250, 300, 400 und 500 Pfg.
Biskuits und Schokoladen,
rein, von 80 Pfg. an, in größter Auswahl.
Kolonialwaren und Landesprodukte
feinste frische Ware.
Gütige Bestellungen — auch per Fernsprecher Nr. 371 — werden mittelst Transport-
Fahrer schnellstens in Ausführung gebracht.
Ernst Ochse, Halle a. S.,
Inhaber der Kaffee-Rösterei „Merkur“.
Kolonialwarenhaus ersten Ranges.

Spezialhaus für Damenputz.
Hochelegante Winterhüte
nach neuesten Pariser und Wiener Modellen
bei **billigster Preisstellung.**
Einfache Winterhüte,
jedem Geschmack Rechnung tragend, von 2 Mark an.
Kinder-Hüte
in jeder Form von 1,25 Mk. an bis zu den hochfeinsten.
Modernisierung schnellstens und billigst.
Weitgehendste Coulanz.
Ww. B. Pulvermacher,
2004) **Merseburg, Burgstrasse 6.**

Piano-Magazin
Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker,
früher Mitinhaber
der Firma Vogel & Maercker,
Halle a. Saale,
Neue Promenade 1a,
vis à vis den **Frankeschen**
Stiftungen.
empfehlen ihr gut assortiertes
Lager **godiogener**
Pianos, Flügel u. Harmoniums
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei **solider Preisstellung**
(auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.
Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung und sind
solche, gut repariert, stets am Lager.
Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und
sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-**
Institut empfohlen. (1787)

Gegründet 1852. Fernruf 1999.
J. W. Dan
Halle a. S., grosse Steinstrasse 4.
Handschuh-Fabrik.
Anfertigung nach Mass.
**Spezialität: Juchten- u. Mocha-Leder, Reit-
u. Fahrhandschuhe, Renntierwild-, Militär-
handschuhe. — Alle Sorten Stoff- u. Ball-
handschuhe. — Größtes Lager in Cravatten.**
Niederlage von J. Röckel, München,
2047) **Kgl. Bayer. Hof-Handschuh-Fabrik.**

Lehrerverein Merseburg.
Donnerstag, den 20. d. Mts.,
abends 8 Uhr.
spricht Herr Professor **Witborn**
im großen Saale des „Evoli“ über:
„Jesus, der Freie.“
Alle evangelischen Männer und
Frauen unserer Stadt werden zu
diesem Vortrage hierdurch ergebenst
eingeladen. (2089)
Der Vorstand.
Brennender Beamtenverein.
I. Vortrags-Abend
Montag, den 24. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“.
**Agitationen des Herrn Georg
Fritzsche** aus Lage in **Wippe**
(**Klassisches und Modernes.**)
2094) **Der Vorstand.**
„Reichskrone.“
Guten Mittagstisch im Abonne-
ment für 60 und 75 Pfg. u. 1 Mk.,
empfehlend **F. Kohl.**
Mittwoch früh enttreffend, Emen-
plan: **frischer Schellfisch,** à Pfd. 25
bis 30 Pfg., **frischer Seelachs,** ohne
Kopf, 34—40 Pfg., **grüne Geringe,**
à Pfd. 20 Pfg., **Vüdlinge, Kalb,**
Sprossen, geräuch. Geringe. (2090)
Adolf Schmieder aus Halle.

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
**Amerikanischer
Brillant-Glanzstärke**
von
Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig.
Nur echt mit Schutzmarke „Globus“ in Paketen à 20 Pfg.

Hôtel Gold. Ring, Halle a. S.,
am Markt.
Elegantes großes Restaurant.
Biere: **Freih. v. Tucher, Pilsner, Aktien-, Münch. Bürgerbräu.**
Reichhaltige Speisekarte. M. Diner à 1,50.
Hochachtungsvoll **C. Schmidt.**
2050)
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unausföhrbarkeit
und **Wettpolice** nach zwei Jahren.
Verwendung der **Dividende** wahlweise zur **Prämienermäßigung** oder
— ohne neue ärztliche Untersuchung — zur **Erhöhung der Versicherungss-**
summe (jährlicher und selbst dividendenberechtigter
Summenzunahme).
Vertreter in Merseburg: **Kaufmann Paul Thiele.**

Kohenzollern, 2091)
Zeichn. 7.
Scute, Salzknochen.
Wittwoch:
Neue **Braunschweiger
Gemüse-Konferven**
offenere trotz ungünstiger Ernte
äußerst **billig.**
ff. **Langenborstel** 2 Pfd.-Dose 120 40 an
ff. **Schmitzborgel** 2 „ „ 60 „
ff. **junge Erbsen** 2 „ „ 39 „
ff. **Schmitzböhen** 2 „ „ 30 „
ff. **Wreohböhen** 2 „ „ 30 „
ff. **gemischte Gemüse** 2 „ „ 70 „
ff. **junge Karotten** 2 „ „ 60 „
ff. **Bohrtrüb** 2 „ „ 40 „
Ausführliche Preisliste gern
zu Diensten. (2044)

KaiserWilhelms-Halle.
Welt-Panorama.
Neueste **Wanderung d. Oberbairern.**
Eine herrliche **Reise.** (2076)
Räthle **Wochs:**
Neu! Thüringen Neu!

Paul Näther,
Markt 6.
1 Paar
Arbeitspferde
verkauft **Merseburg, Reichs-**
felsenstr. 11 a. (2083)

Stadttheater in Halle a. S.
Mittwoch, 19. Oktober, abends 7
Uhr, **Beamtent. gitta: Siegfried.**
1) **Personen-Verzeichnis**
(**Gemeinde-Steuerliste**),
2) **Staatssteuer-Rolle,**
3) **Verzeichnis der physischen Per-**
sonen u., die anderwärts zur Steuer
veranlagt sind.
Vorstehende Formulare können be-
reit ist abgeholt werden. Be-
stellungen von auswärts, denen der
Betrag incl. Porto nicht beigefügt
ist werden gegen Nachnahme effectuirt.
Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.